

Neumarkter Nachrichten

Samstag, 08. Oktober 2005

S. 8 Lokalteil Neumarkt

Als Erster auf dem Sprungbrett

Der Landkreis Neumarkt startet mit neuem Internet-Portal zur Berufsorientierung

Wenn das gesamte Projekt ebenso schwungvoll verläuft wie der Auftakt zur allerersten Pilotveranstaltung, muss man wohl um seinen Erfolg nicht bangen: Die kesse Sohle, die die Mädels der Hip-Hop-Gruppe mit Beate Brandl von der Hauptschule Seubersdorf auf das Parkett gelegt haben, symbolisierte die Energie, die die Initiatoren mit dem neuen Online-Portal „sprungbrett-bayern.de“ verbinden.

NEUMARKT (sh) – Der Landkreis Neumarkt ist die erste Region Bayerns, in der sich Schüler, Lehrer und Unternehmen über den neuen Online-Marktplatz zur Berufsorientierung austauschen können.

Im Vortragssaal der Pfleiderer-Hauptverwaltung erfolgte der Startschuss zur offiziellen Freischaltung der Datenbank, die auf Initiative der Arbeitskreise „SchuleWirtschaft in Bayern“ entstanden ist und das Netzwerkdenken bei allen Beteiligten weiter fördern soll. Träger des neuen Instruments ist das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft mit Sitz in München.

Dass das bereits heute gut funktioniert, bewies die einhellige Spontankraft, als es um die Vorreiterrolle der Region Neumarkt bei dem Projekt ging. Maria Denk als Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft, Bernhard Karg, Personalleiter der Pfleiderer Europoles GmbH & Co. KG und

Schulamtsdirektor Christian Wunsch haben sich gemeinsam dafür stark gemacht, dieses interdisziplinäre Instrument möglichst rasch nutzen zu können.

Der Unterstützung des Landratsamtes waren sie dabei gewiss: „Die Förderung von Kindern und Jugendlichen rangiert in unserer kommunalen Strategie ganz oben. Um das erfolgreich voranzutreiben, müssen wir die Dinge selbst anpacken“, konstatierte Landrat Albert Löhner in seinem Grußwort.

Mehr als Jobbörse

„sprungbrett-bayern.de“ ist im wahrsten Sinne als Sprungbrett zur Berufsorientierung konzipiert und damit weit mehr als eine reine Jobbörse. Mit Informationen rund um Berufs- und Beschäftigungsfragen wendet es sich an Lehrer und Schüler, an Eltern und Unternehmen gleichermaßen.

Neben den begehrten Angeboten an Praktikantenplätzen enthält die Datenbank unter anderem Informationen über alle denkbaren Berufsbilder, Leitfäden für Praktika und Bewerbungen sowie Ratgeber zu Rechts- und Versicherungsfragen. „Damit soll sich auch die Sicherheit erhöhen, einerseits den passenden Beruf oder Praktikumsplatz und andererseits die geeigneten Praktikanten zu finden“, so Elisabeth Schmid, Geschäftsführerin des Arbeitskreises SchuleWirtschaft Bayern.

Der Wunsch ist am Ende ein intensiver Dialog zwischen allen Beteiligten. Wenn auch das Internet regionen- und branchenübergreifend Kontakte herstellen und Informationen vermitteln kann – maßgeblich für wichtige Entscheidungen ist nach wie vor das Gespräch.

Deshalb gehören zu dem Konzept auch rund 130 Kontaktlehrer, die als Mittler zwischen Schule und Unternehmen fungieren und durch spezielle Weiterbildungsveranstaltungen auf ihre zusätzlichen Aufgaben vorbereitet werden.

Projektleiterin Elisabeth Listl sieht in dieser Vernetzung von Kommunikation gute Chancen für ein Plus an Praktikanten- und Ausbildungsplätzen: „Wir möchten den Unternehmen helfen, zusätzliches, an Schulen vorhandenes Know-how zu nutzen und gleichzeitig ihre eigene Popularität als Wissensträger zu verbessern.“

Bekanntheitsgrad steigern

Handlungsbedarf sieht die Projektleiterin vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen, deren Tätigkeitsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten meistens weniger bekannt sind als die der „Platzhirsche“.

Bleibt nur zu hoffen, dass der anfängliche Elan erhalten bleibt und auf möglichst viele Internet-Marktplatz-Teilnehmer übergreift – verdient hätten es Idee und Konzept auf jeden Fall.